

# Erinnerung an eine große Synagoge

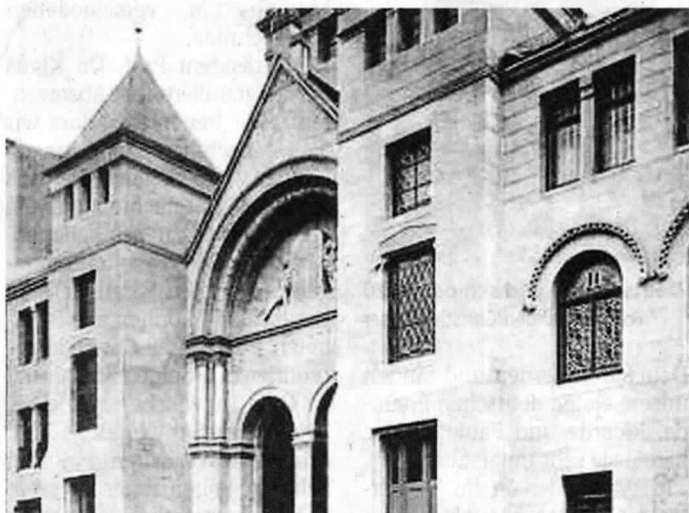
Arbeitskreis möchte Gebäude in der Rochusstraße virtuell neu entstehen lassen

**BINGEN** (red). Eines der monumentalsten Binger Bauwerke, die ehemaligen Binger Synagoge in der Rochusstraße, stand nur kurz. Gebaut im Jahre 1905, wurde sie 1938 beim Binger Novemberpogrom von Nazis und vom Mob angezündet und zerstört.

Übrig geblieben ist der rechte Teil des Gesamtgebäudes, das für Wohnungen genutzt wurde. Die Reste dieses großartigen Gebäudes, der Treppenaufgang mit dem Eingangsportal, gekrönt von den Gesetzestafeln und zwei Löwen, wurden im Jahr 1971 abgerissen. Eine Fehlentscheidung, die noch sichtbar wird, wenn man sich das Ergebnis, die Front des Ersatzgebäudes ansieht. In diesem Zusammenhang sind auch erwähnenswert die Abrisse des alten Rathauses, des Badhauses, des Mainzer Hofes oder des Getreidespeichers im Hafen. Alles Dinge, die man heute möglicherweise anders entscheiden würde. An den baulichen Gegebenheiten ändert das freilich nichts. Aber die Erinnerung an eine große Sy-

nagoge soll erhalten bleiben. Hier greifen die Ziele des Arbeitskreises Jüdisches Bingen: Der AKJB-Vorsitzende Hermann-Josef Gundlach entdeckte in der Presse den Bericht mit dem Titel „Wachgeküsste Ruinen“. Berichtet wurde über Dr. Ing. Marc Grellert von der TU Darmstadt und deren Kooperationspartner Architectura Virtualis. Grellert, Dozent für digitales Gestalten an der TU, ist mit seinem Unternehmen in ganz Deutschland tätig. Insgesamt 15 Großstadtsynagogen wurden von ihm rekonstruiert. Das Ergebnis wurde bei einer Ausstellung in der Bundeskunsthalle der Öffentlichkeit vorgestellt.

Das Können und die Erfahrung will der AKJB nutzen, um die Binger Synagoge virtuell neu erstehen zu lassen. Die Kosten sind hoch. Eine Spende als Anfangsfinanzierung ist bereits eingegangen. „Wir werden zu weiteren Spenden aufrufen, um dieses wichtige Projekt verwirklichen zu können“, so AKJB-Vorsitzender Gundlach.



Die 1905 gebaute Binger Synagoge in der Rochusstraße, später zerstört und abgerissen, soll virtuell wieder entstehen. Foto: AKJB